

WIE WIRD DAS SAATGUT IN DIE TÜTEN ABGEFÜLLT?

1. Der Samen muss ausgereift und trocken sein.

2. Die Samenmenge pro Tüte beträgt etwa fünf bis ca. 50 Samenkörner.

Je größer die Samenkörner sind, desto weniger kommen in die Tüte. Zum Beispiel reichen bei einem Hokkaido-Kürbis ca. fünf bis zehn Samenkörner.

3. Bitte beachten Sie bei der Beschriftung der Tüte:

Der landläufige Name reicht aus, so wie z.B. die „Tagetes“ auch „Studentenblume“ genannt wird. Es ist nicht notwendig, den genauen botanischen Namen zu kennen. Gerne können aber auch beide Namen auf das Saatguttütchen geschrieben werden.

Bitte geben Sie Monat und Jahr an, in dem Sie das Saatgut der Pflanze geerntet haben.

Der Zeitraum für die Aussaat sollte ebenfalls mit angegeben werden, da dies eine wichtige Information für den Empfänger des Saatguttütchens ist.

Farben, Blütezeit und Wuchshöhe können ebenfalls angegeben werden, sind aber kein Muss.



KONTAKT

Stadtbibliothek Puchheim

Poststraße 4

82178 Puchheim

Tel: 089/800 98-115

www.puchheim.de/stadtbibliothek

www.stadtbibliothek-puchheim.de



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 10 Uhr bis 13 Uhr

Dienstag 10 Uhr bis 18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 10 Uhr bis 18 Uhr

Freitag 15 Uhr bis 18 Uhr

Erster Samstag im Monat 10 Uhr bis 12 Uhr



Stadtbeete Puchheim



Puchheimer Saatgutbibliothek

Zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek kann Saatgut abgegeben und mitgenommen werden.



Stadtbibliothek
Puchheim



Umweltbeirat
Puchheim

WARUM EINE SAATGUT-BIBLIOTHEK?



Sie soll dem Erhalt alter, seltener und samenechter Sorten sowie der Förderung der Pflanzenvielfalt dienen. Bei Blühpflanzen ist es wichtig, hauptsächlich einheimische Pflanzen einzusäen, damit unsere Insekten und Vögel davon profitieren.

Die Stadtbibliothek Puchheim hält zahlreiche interessante Ratgeber bereit, um es Neueinsteiger:innen leichter zu machen. Im Umweltamt der Stadt haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, sich Informationen zu holen.

Und wer weiß ... Vielleicht ist dies der Start in ein neues Hobby, wenn man sieht, wie es wächst, grünt und blüht.

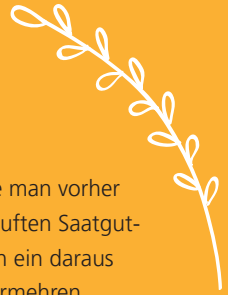


WELCHE PFLANZEN SIND FÜR DIE SAATGUTGEWINNUNG GEEIGNET?

Damit ein gesunder und starker Keimling entstehen kann, muss die Mutterpflanze frei von Schädlingen, gesund und kräftig gewesen sein.

Früchte wie z.B. Tomaten, Paprika, Zucchini oder Kürbis haben in ihrem Fruchtfleisch viele Samen, die sich leicht entnehmen lassen.

Bei Gemüse wie z.B. Salat oder Karotten und Kräutern lässt man eine oder zwei Pflanzen stehen, damit sie Blüten bilden können, die wertvolle Nahrung für Insekten sind.



Es muss samenfestes Saatgut sein. Hatte man vorher Pflanzen aus Hybridsamen (auf der gekauften Saatgut-tüte mit „F1“ angegeben), so eignet sich ein daraus gewonnener Samen nicht zum Weiterverehren.

Verwenden sie nur Saatgut von Blumen mit ungefüllten Blüten, denn nur diese können von Bienen bestäubt werden und so Samen ausbilden.

Gefüllte Blüten haben meist keine Staubgefäße mehr, die von Insekten bestäubt werden können. Sie sind nur schön zum Anschauen, aber für die Samengewinnung ungeeignet.

WIE FUNKTIONIERT EINE SAATGUTBIBLIOTHEK?

Jeder kann selbst gewonnenes Saatgut zu den Öffnungszeiten in die Stadtbibliothek bringen und/oder von dort mitnehmen.

Damit möglichst viele Haushalte in den Genuss von Pflanzensaatgut kommen, bitten wir Sie, nur jeweils ein Tütchen einer Saatgutsorte pro Haushalt mitzunehmen.

Für das Saatgut wurde ein einheitliches Saatguttütchen entworfen, das auf der Homepage der Stadtbibliothek heruntergeladen und dann nach Anleitung gefaltet werden kann. In der Stadtbibliothek liegen ebenfalls vorgedruckte Bastelbögen aus.



WIE WIRD DAS SAATGUT GEERNTET?

Der entstandene Pflanzensamen muss vollständig ausgereift sein, bevor er geerntet wird. Wenn die Samenstände trocken und dürr sind, kann man sie vorsichtig abschneiden.

Vorsicht! Bei manchen Pflanzen sitzen die Samen so locker, dass man gleich ein Tütchen über die Frucht stülpen muss, um keine Samen zu verlieren.

Bei Saatgut aus Früchten muss das Fruchtfleisch vom Samen entfernt werden.

Nun muss der Samen gut trocknen. Erst dann kann er abgefüllt und beschriftet werden.

